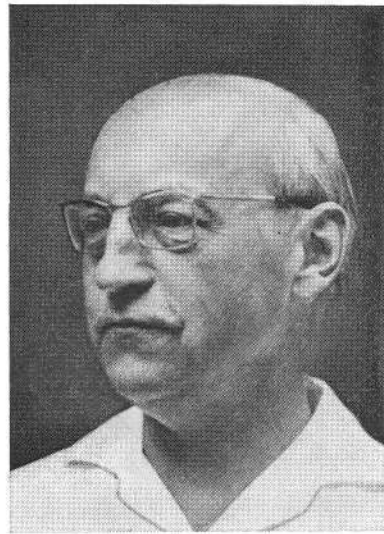


Dr. Walter Berger



geboren am 29. April 1919 in Wien,
gestorben am 19. Juli 1976 in Wien.

In der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts wurden in den meisten europäischen Ländern Standardwerke über fossile Floren verfaßt, die vorwiegend anhand von fossilen Blättern beschrieben wurden. An diese Tradition der Forschungen wurde in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts nur in Ausnahmefällen in einigen europäischen Ländern (z. B. in Deutschland) in gebührender Weise angeknüpft. Erst nach dem zweiten Weltkriege kam es wiederum zu einer „Renaissance“ der paläobotanischen Forschungen allerorts. Der Vertreter dieser Forschungen für Österreich war WALTER BERGER (damit sollen allerdings nicht die Verdienste seiner Vorgänger KUBART, PIA, HOFMANN in diesem Territorium geschmälert werden). Er griff die alte Tradition wieder auf und widmete sich in einem Jahrzehnt intensiv vor allem dem Studium der österreichischen Tertiärfloren, wobei er — allerdings mehr am Rande — auch Karbon- und Kreidefloren bearbeitete.

WALTER BERGER, am 29. 4. 1919 geboren, wuchs in Wien auf, wo er die Volksschule und ein humanistisches Gymnasium besuchte. Im Jahre 1937 bestand er die Reifeprüfung mit Auszeichnung. Sein Studium an der Universität in Wien wurde nach dem 2. Semester durch den Kriegsdienst unterbrochen, um nach Kriegsende wieder fortgesetzt und im Frühjahr 1949 bei Prof. LEUCHS mit einer Dissertation über „Die Bullacea (Gastropoda) aus dem niederösterreichischen Tertiär“ beendet zu werden. Er studierte auch bei Frau Prof. Dr. E. HOFMANN, deren Arbeiten Gegenstand seiner Kritik in späteren Jahren waren. Nach Beendigung seiner Hochschulstudien arbeitete er an verschiedenen österreichischen Museen (im Frühjahr 1953 auch an der Universität in Pisa) an tertiärbotanischen Studien. Von Mai bis Dezember 1953 war er als

Assistent am Geologischen Institut der Universität Köln und anschließend als Erdölgeologe bei der Mobil Oil AG in Bayern (Feldgeologe, Mikro- und Megapaläontologe) tätig. Vom 1. 8. 1958 bis zu seinem Tode am 19. 7. 1976 arbeitete er als Geologe und Paläontologe in der Österreichischen Mineralölverwaltung AG im Ressort Geologie, wo ihm die Bearbeitung von Bohrungen im Wiener Becken sowie in der Molasse Oberösterreichs oblag.

In seiner ersten Veröffentlichung (1949) finden sich noch Bindungen zur Zoologie („Schmarotzende Insekten an jungtertiären Laubblättern“). Im Jahre 1950 findet sich schon ein recht breites Spektrum von verschiedenen Problemen vor: die vorläufige Bearbeitung der pannonischen Floren von Brunn—Vösendorf und vom Laaerberg, holzanatomische Studien von Hölzern aus dem Wienerwaldflysch und kleinere Arbeiten über *Celtis* und *Lastraea*.

Nach diesen kleineren Arbeiten erscheint schon im Jahre 1952 die ausführliche Bearbeitung der pannonischen Flora von Brunn—Vösendorf. Es folgt eine zusammenfassende Studie über die Gattung *Carpinus* (1953) und die ausführliche Bearbeitung der obermiozänen (sarmatischen) Flora der Türkenschanze in Wien, durch die erstmalig eine Trockenphase im Sarmat belegt werden konnte (1953, zusammen mit F. ZABUSCH) sowie die des Pannons vom Laaerberg (1955). Seine größte Studie ist der obermiozänen (sarmatischen) Flora von Gabbro (Monti Livornesi) in der Toskana gewidmet (1958). Neben der üblichen taxonomischen Bearbeitung der fossilen Reste ist auch ein großer Spielraum für ökologische und florengeschichtliche Schlußfolgerungen vorhanden. Erwähnt müssen auch seine paläobotanischen Studien im griechischen Tertiär werden (1953).

Seiner Feder verdanken wir die Kenntnis zahlreicher kleinerer Tertiärfloren, so der Flora von Theben—Neudorf (1951), aus Weingraben bei Draßmarkt (1952, 1953), von Wien-Hernals (1953), des unteren Lavantals (1955), des Teiritzberges (1957), Liescha bei Prävali (1959) sowie Laa a. d. Thaya (1969). Seine Aufmerksamkeit widmete er auch einer Reihe von Einzelfunden, so den Gattungen *Cinnamomum* (1950), *Pinus* (1951), *Liquidambar*, *Laurinoxylon* (1953), *Sabal* (1955) und *Trapa* (1957). Die Flora im Zusammenhang mit dem Klima im Jungtertiär war eines seiner beliebten Themen, wobei er diesem Fragenkomplex bei seinen lokal-paläofloristischen Studien sowie auch in Einzeldarstellungen nachging (z. B. 1955).

Außer der Bearbeitung von Kreide- und Tertiärfossilien widmete er sich auch der Flora aus dem Karbon von Altötting (1959) und aus den Auernigschichten in Kärnten (1960). Er verfolgte auch Zusammenhänge zwischen Paläontologie und Heraldik (1956, 1962).

Wenn wir bedenken, daß die Dissertation von Herrn Dr. W. BERGER nicht den fossilen Pflanzen gewidmet war und daß er neben seinen paläobotanischen Forschungen auch noch zahlreichen anderen Verpflichtungen nachkommen mußte, erscheint uns hier ein vielseitiger Naturforscher, der sich schnell in die Problematik einarbeitete und dabei Maximales leistete. Nicht zuletzt sei auch sein zeichnerisches Talent hervorgehoben, denn eine wahrheitsgetreue Zeichnung scheint in vielem auch noch heute einer guten Photographie überlegen zu sein.

Es ist schade, daß sich WALTER BERGER nach dem Jahre 1960 nicht mehr aktiv der Paläobotanik widmete oder widmen konnte. Durch sein im Laufe eines Jahrzehntes geschaffenes Werk konnte zumindest zum Teil eine Lücke in der jungtertiären mitteleuropäischen Florenentwicklung gefüllt werden. Mit dieser hat er sich einen gebührenden Platz in der europäischen Tertiärpaläobotanik erarbeitet und unser Dank sowie auch der der kommenden Forscher wird ihn noch lange begleiten!

ERVIN KNOBLOCH, Prag

Schriften von Dr. Walter Berger

1949

Lebensspuren schmarotzender Insekten an jungtertiären Laubblättern. — Sitzber. Österr. Akad. Wiss., Math.-nat. Kl., 158: 789—792, 2 Abb., 1 Taf. Wien.

Die Bullaceen (Gastropoda) aus dem Tertiär des Wiener Beckens. — Anz. Österr. Akad. Wiss., 1949: 80—86. Wien.

1950

Lastraea striata (Ung.) Heer aus dem Mittelmiozän von Ritzing (Mittelburgenland). — Anz. Österr. Akad. Wiss., Math.-nat. Kl., 1950: 1—3, 1 Abb. Wien.

Pflanzenreste aus dem Wienerwaldflysch. — Sitzber. Österr. Akad. Wiss., Math.-nat. Kl., 159: 11—24, 2 Taf. Wien.

Ein Massenvorkommen von *Celtis hyperionis* Ung. aus dem Miozän von Neudorf an der March. — Österr. Bot. Zeitschr., 97 (1): 101—104, 2 Abb., Wien.

Die Pflanzenreste aus den unterpliozänen Congerienschichten von Brunn—Vösendorf bei Wien. — Sitzber. Österr. Akad. Wiss., Math.-nat. Kl., 159: 87—99. Wien.

Cinnamomum-Blattreste aus dem Torton des Wiener Beckens. — Anz. Österr. Akad. Wiss., Math.-nat. Kl., 1950: 316—319. Wien.

Ein paläobotanischer Beitrag zur Deutung des Pannons im Wiener Becken. — Sitzber. Österr. Akad. Wiss., Math.-nat. Kl., 159: 65—74. Wien.

1951

Pinus stellwagi Kink. aus dem Unterpliozän (Pannon) von Wien. — Österr. bot. Z., 98: 138—141. Wien.

Pflanzenreste aus dem tortonischen Tegel von Theben-Neudorf bei Preßburg. — Sitzber. Österr. Akad. Wiss., Math.-nat. Kl., 160: 273—278, Abb. 1—12. Wien.

Die Pflanzenreste aus den unterpliozänen Congerienschichten des Laaerberges in Wien. — Sitzber. Österr. Akad. Wiss., Math.-nat. Kl., 160: 335—347. Wien.

Der gegenwärtige Stand der Tertiärbotanik im Wiener Becken. — N. Jb. Geol. Pal., Mh., 1951 (11). Stuttgart.

Neue Pflanzenfunde aus dem Rotliegenden von Zöbing (Niederösterreich). — Anz. Österr. Akad. Wiss., 1951: 288—295. Wien.

1952

Die jungtertiären Floren des Wiener Beckens und ihre Bedeutung für die Paläoklimatologie und Stratigraphie. — Berg- u. Hüttenmänn. Monatsh., 97 (7): 125—127. Leoben.

Neue Ergebnisse der Tertiärbotanik im Wiener Becken. — N. Jb. Geol. Pal., Mh., 1952. Stuttgart.

Pflanzenreste aus dem miozänen Ton von Weingraben bei Draßmarkt (Mittelburgenland). — Sitzber. Österr. Akad. Wiss., Math.-nat. Kl., 161: 93—101. Wien.

Bernstein in Niederösterreich. — Natur u. Technik, 6/9. Wien.

Die altplioazäne Flora der Congerienschichten von Brunn—Vösendorf bei Wien. — Palaeontographica, B, 92: 79—121, Beil. I—V. Stuttgart.

Die Pflanzenreste aus den obermiozänen Ablagerungen der Türkenschanze in Wien (Vorläufiger Bericht). — Sitzber. Österr. Akad. Wiss., Math.-nat. Kl., 161: 499—507. Wien. Zusammen mit F. ZABUSCH.

1953

Die obermiozäne (sarmatische) Flora von Gabbro (Monti Livornesi) in der Toskana. — Sitzber. Österr. Akad. Wiss., Math.-nat. Kl., 162: 333—344. Wien.

Studien zur Systematik und Geschichte der Gattung *Carpinus*. Mit Beschreibung einiger neuer Arten aus dem Altplioazän des Wiener Beckens. — Bot. Not., 106 (1): 1—47, 15 Abb. Lund.

Eine neue *Carpinus*-Art aus dem Oberoligozän des Rheinlandes. Ein Nachtrag zur „Systematik und Geschichte der Gattung *Carpinus*“. — Bot. Not., 1953: 341—344, 1 Abb. Lund.

Ein Lauraceenholz aus dem Oberkreideflysch des Lainzer Tiergartens bei Wien: *Laurinoxylon weylandi* n. sp. — Österr. bot. Z., 100: 136—146. Wien.

Jungtertiäre Pflanzenreste aus dem Gebiete der Ägäis (Lemnos, Thessalonien). — Ann. géol. Pays hellén., 5: 34—64, 3 Taf. Athènes.

Reste von Liquidambar-Fruchtständen aus den tortonischen Strandablagerungen des Wiener Beckens. — Anz. Österr. Akad. Wiss., Math.-nat. Kl., 90: 33—36. Wien.

Mißbildungen an jungtertiären Laubblättern infolge Verletzung im Knospenzustand. — N. Jb. Geol. Pal., Mh., 1953: 322—323, Stuttgart.

Pflanzenreste aus dem obermiozänen Ablagerungen von Wien-Hernals. — Ann. Naturhist. Mus. Wien, 59 (3): 141—154, 33 Abb. Wien.

Pflanzenreste aus dem miozänen Ton von Weingraben bei Draßmarkt (Mittelburgenland) II. — Sitzungsber. Akad. Wiss. Wien, Math.-nat. Kl., 162: 17—24, 20 Abb. Wien.

Die obermiozäne (sarmatische) Flora der Türkenschanze in Wien. — N. Jb. Geol. Pal., Abh., 98: 226—276. Stuttgart. Zusammen mit F. ZABUSCH.

Die Bullaceen aus dem Tertiär des Wiener Beckens. — Arch. Molluskenk., 82: 81—122, Taf. 16—21. Frankfurt.

1954

Die jungtertiären Floren des Wiener Beckens. — Paläont. Z., 28 (1/2), Stuttgart.

Flora und Klima im Jungtertiär des Wiener Beckens. — Z. deutsch. geol. Ges., 105 (2): 228—233, 3 Abb. Hannover.

Die Ringiculiden aus dem Tertiär des Wiener Beckens. — Arch. Molluskenk., 83: 113—136, Taf. 7—12. Frankfurt.

1955

Die altplozäne Flora des Laaerberges in Wien. — Palaeontographica, B, 97: 81—113, 175 Abb. Stuttgart.

Neue Ergebnisse zur Klima- und Vegetationsgeschichte des europäischen Jungtertiärs. — Ber. geobot. Inst. Rübel, 1955: 12—29. Zürich.

Nachtrag zur altplozänen Flora der Congerenschichten von Brunn-Vösendorf bei Wien. — Palaeontographica, B, 97: 74—80, 20 Abb. Wien.

Jungtertiäre Pflanzenreste aus dem unteren Lavanttal in Ostkärnten. — N. Jb. Geol. Pal., Abh., 100 (3): 402—430, 44 Abb. Stuttgart.

Ein Fächerpalmenblatt (*Sabal haeringiana* Ung.) aus dem miozänen Diatomeenschiefer von Limberg in Niederösterreich. — Sitzber. Österr. Akad. Wiss., Math.-nat. Kl., 1955: 1—4. Wien.

1957

Eine neue fossile Wassernuß aus den untermiozänen Braunkohlenablagerungen von Langau bei Geras in Niederösterreich. — Phytol., 7 (1—3): 152—158, 2 Abb. Horn.

Pflanzenreste aus dem Mittelmiozän (Helvet) des Teiritzberges bei Stetten in Niederösterreich. — Ann. Naturhist. Mus. Wien, 61: 90—95. Wien.

Eine spiralförmige Lebensspur aus dem Rupel der bayrischen Beckenmolasse. — N. Jb. Geol. Paläontol., Mh., 1957/12: 538—540. Stuttgart.

1958

Untersuchungen an der obermiozänen (sarmatischen) Flora von Gabbro (Monti Livornesi) in der Toskana. Ein Beitrag zur Auswertung tertiärer Blattfloren für die Klima- und Florengeschichte. — Palaeontographica italica, 51 (n. ser. 21): 1—96, Taf. I—XXV. Pisa.

1959

Die obermiozäne (sarmatische) Flora von Liescha bei Prävali und die vegetationsgeschichtliche Stellung von *Büttneria aequalifolia*. — Carinthia II, 69—1959: 34—41. Klagenfurt.

Die oberkarbonen Pflanzenreste der Bohrung Kastl 1 bei Altötting/Obb. — Geolog. bav., 40: 3—6, 1 Abb. München.

1960

Neue Funde von Oberkarbonpflanzen in den Auernigsschichten (Kärnten). — Verh. Geol. Bundesanst. 1960: 253—261, 1 Abb. Wien.

1962

Ein Hornschwamm aus dem Oberoligozän der bayrischen Molasse. — N. Jb. Geol. Paläontol., Mh., 1962/1: 7—8. Stuttgart.

1965

Die Pflanzenreste im Flysch. — Mitt. Geol. Ges. Wien, 58: 233—239. Wien.

1967

Ein Marattiaceen-Stammrest aus dem Oberkreideflysch von Wien-Rosental. — Mitt. Geol. Ges. Wien, 59: 151—155. Wien.

1969

Pflanzenreste aus dem Mittelmiozän (Laaer Schichten) von Laa an der Thaya in Niederösterreich. — Mitt. Geol. Ges. Wien, 61: 1—5, 15 Abb. Wien.

Außerdem verfaßte WALTER BERGER zahlreiche Artikel über Wehrgeschichte, Heraldik, Volks- und Landeskunde und veröffentlichte auch einige Gedichtbände.

Anschrift des Verfassers: Dr. E. KNOBLOCH, Ustřední ústav geologický, Malostr. nám. 19, CS 118 21 Praha 1. Verfasser ist für biographische Angaben zu diesem Aufsatz und die Vermittlung eines Fotos Herrn Dr. R. FUCHS (ÖMV, Wien) zu aufrichtigem Dank verbunden.